Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 58 (1982)

Heft: 6

Buchbesprechung: Literaturanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus et publications récentes

Autor: Cordonier, Jacques / Bodmer, Jean-Pierre / Glaus, Beat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

23. *Stalder,* Christian: Mise sur pied d'une bibliothèque de travail dans le cadre de l'école supérieure de commerce de Malagnou — annexe de Sécheron.
24. *Grass-Frick,* Brigitte: Organisation de la discothèque du centre de documentation de l'école de culture générale Jean Piaget.
25. *Durussel, Pierre:* Les frasques de Thalie et Melpomène: Présentation du répertoire chronologique des pièces de théâtre jouées par des sociétés d'amateurs dans le district d'Aigle, de 1943 à 1979.
26. *Gorin,* Michel, et *Mainardi,* Maria-Luisa: Pleins feux sur une profession: enquête sur les bibliothécaires du cycle d'orientation et sur leur cadre de travail.
27. *Mamie,* Isabelle: DODOC:
    — Organisation d'un système de dossiers documentaires au Centre de documentation de l'Ecole supérieure de Commerce de Malagnou
    — Création des 43 premiers dossiers
    — La presse à l'école (étude théorique).

Literaturanzeigen und Besprechungen
Comptes rendus et publications récentes

Murk, Tista. Vocabulari per bibliotecas. Cuoira: Lia Rumantscha, 1982. — 31 p. Gratuit.

A l'égal de nos trois autres langues nationales, le romanche est à même d'exprimer les concepts et outils de travail du bibliothécaire. C'est à cette démonstration que Tista Murk, précédemment directeur de la Bibliothèque pour Tous, se livre dans un lexique comportant plus de 600 termes traduits de l'allemand en romanche.

A travers le groupe de bibliothécaires qu'il anime et à qui il dédie cette brochure, l'auteur souhaite l'apparition de bibliothèques où les indications et inscriptions nécessaires à leur utilisation soient en romanche. Ce n'est donc pas le résultat d'un exercice gratuit qu'il nous propose, mais sa contribution à une langue vivante. Cet objectif explique probablement l'étendue du vocabulaire retenu qui va d'expressions propres à notre profession jusqu'à des termes beaucoup plus généraux (Freizeitgestaltung = organisazium dal temp liber; Kunst = art) en passant par des noms propres (Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Associaziun dals bibliotecars svizzers). Tista Murk a puisé dans la connaissance qu'il a à la fois des trois autres langues nationales et du système de bibliothèques de notre pays pour éviter l'écueil d'une traduction littérale de l'allemand vers le romanche (Bildungsbibliothek = biblioteca da lavur et da stüdi). On est en droit d'espérer que cette première contribution à la bibliothéconomie romanche soit suivie d'autres publications. Une édition de tableau des cent classes de la CDU ne serait-elle pas la bienvenue? *Jacques Cordonier*

Speyer, Wolfgang. Büchervernichtung und Zensur des Geistes bei Heiden, Juden und Christen. Stuttgart: Hiersemann, 1981. — VII, 209 S.: 10 Abb. (Bibliothek des Buchwesens; 7). ISBN 3-7772-8146-8. DM 140.—. Serienpreis DM 120.—.

Der absichtlichen Zerstörung von Büchern und ihrer Auswirkung auf die Überlieferung von Texten wird von den Anfängen bis zum Frühmittelalter nachgegangen, so weit die nicht immer ganz sichere Quellenlage es zuläßt. Seit je haben die Exponenten der hier behandelten Staaten und Religionen den Anspruch erhoben, mißliebige Texte durch Fahndung und Vernichtung unschädlich zu machen. Blieben indessen die auf diese Art entstandenen Verluste an heidnischer Literatur bis zur Konstantinischen Wende in Grenzen, so änderte sich dies, als das Christentum Staatsreligion des römischen Reiches wurde. Nun gingen die Christen, die unlängst noch unter Kaiser Diokletian die Verfolgung auch ihrer heiligen Schriften über sich hatten ergehen lassen müssen, mit Nachdruck an die Ausmerzung nicht nur der gegen die neue Religion gerichteten Kritiken, sondern, im Namen der Orthodoxie, auch der von häretischen und schismatischen Glaubensgenossen erzeugten Traktate. So kommt es, daß wir die religiösen Auseinandersetzungen der Spätantike weithin aus den Väterschriften der triumphierenden Großkirche rekonstruieren müssen.

Wolfgang Speyers Buch, erweiterte Fassung eines Lexikonartikels, ist eine gelehrte Leistung von Rang und auf die Dauer, reich mit Quellen- und Literaturangaben befrachtet. Nur gelegentlich geht etwas direkt zu Herzen wie die vom Religionsstifter Mani (276 n. Chr. in Persien hingerichtet) in einer Predigt prophezeite Rettung seiner von allen Seiten verfemten Schriften, von denen schließlich kaum eine einzige der Verfolgung und Vernichtung entgangen ist. «Achtet auf meine Bücher», sagte Mani vor seinem Ende — ein Vermächtnis, das auch einem Bibliothekar zu denken geben könnte.

Jean-Pierre Bodmer

Heinrich, Gisela, und Brunhilde Lewe. Materialien zum Aufbau von Informationsbeständen in Öffentlichen Bibliotheken: eine Zusammenstellung. Köln: Greven, 1982. — VI, 103 S. (Kölner Arbeiten zum Bibliotheks- und Dokumentationswesen; Heft 2). ISBN 3-7743-0555-2. DM 19.—.

Ich bin versucht zu sagen, an dieser schul-meisterlich sorgfältig gemachten Broschüre lasse sich auf schöne Weise «Glanz und Elend des deutschen Bibliothekswesens» ablesen — aus schweizerischer Optik selbstverständlich: Wissenschaftlich genau (oder muß man heute schon besser von «computerspeicherungs-konform» sprechen?) werden hier die Hauptinformationsmittel typologisiert und in trockene Schemata verschachtelt, so daß der improvisiergewohnte Schweizer Bibliothekar älterer Schule fürs erste einmal Mund und Augen staunend aufsperrt vor soviel Differenzierungsanalytik. Meldet sich, nach Verebben der Bewunderungswelle, alsdann der angestammte nüchterne Sinn wieder, so wird er sich fragen, ob diese Gründlichkeit dem doch nicht allzu existentiellen Gegenstande gegenüber denn auch angebracht sei. Und vielleicht wird er den Fragebogen weiterspannen zur deutschen Bibliothekarausbildung, welche ja für jede Stufe, sozusagen vom Facharbeiter bis zum Direktor im Ruhestand, jahrelange gründliche Lehrgänge vorschreibt — während wir Schweizer auf den meisten Ebenen eher von der Hand in den Mund leben, jedenfalls in bibliothecariis nur bescheiden schulen und das Schwergewicht auf die Praxis legen (letzten Endes aber, gemessen am Aufwand, mit doch gar nicht so schlechtem Erfolg!).

Damit habe ich eigentlich alles für mich Wesentliche über dieses «Lernmittel» gesagt, welches «den Unterricht im Fach ‚Bibliographie und Informationsdienst' in der Ausbildung zum Diplom-

Bibliothekar an Öffentlichen Bibliotheken unterstützen soll, aber auch zum Selbststudium verwendet werden kann»: Ich bewundere die akribische Analyse des Gegenstandes, frage mich aber allen Ernstes, ob sie sich auch «auszahle»! Beschreibungen der «Aufgaben von Informationsbeständen» und der «Anforderungen an Informationsmitteln» leiten die Hauptkapitel ein. Ein erstes derselben typologisiert sie (von «Auskunftbüchern» bis zu «AV-Medien»). Zwei weitere geben Beschreibungs- und Bewertungssschemata für Allgemeinlexika und Allgemeinbibliographien. Ein Literaturverzeichnis mit rund 140 Titeln und 7 Seiten Register machen die Perfektion perfekt. *Beat Glaus*

Rechtsfragen der Fachkommunikation: Leitfaden zur Lösung von Rechtsproblemen aus der Praxis von Information und Dokumentation. Bearb. von Jürgen W. Goebel (u.a.). Hrsg.: Gesellschaft für Information und Dokumentation Frankfurt a.M.: IDD Verlag für Internationale Dokumentation, 1982. — Loseblattwerk, ca. 160 S. (Informationswissenschaft und -praxis; 2).ISBN 3-8151-0004-6. DM 28.—.

Neben den traditionellen Rechtsgebieten entstehen neuerdings problemorientierte Rechtsbereiche, die wie etwa das Umweltschutzrecht oder der Konsumentenschutz als sogenannte «Querschnittmaterien» Rechtsregeln aus allen Bereichen zu bestimmten Problemkreisen sammeln, sichten und systematisieren. Dazu gehört neuerdings auch das Gebiet des *Informationsrechts,* dem das vorliegende Werk gewidmet ist.

In einer rund 30-seitigen Einleitung skizziert der oben genannte Erstbearbeiter die rechtstheoretische Problematik auf einer für Nichtjuristen ungenießbaren Abstraktionsebene, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß diese Einleitung die verkürzte Fassung eines Aufsatzes aus der Fachzeitschrift «Datenverarbeitung im Recht» (Bd. 9, 1980, S. 23—44) ist. Für den nichtjuristischen Fachkollegen interessant sind darin etwa die Gedanken über die Entwicklung der Information zur Ware und die Bildung eines dritten Bereiches zwischen der Produktion von Gütern und der Erbringung von Dienstleistungen: des sog. *mediären Sektors* der Informationsverarbeitung oder Informationsverwaltung mit seinen spezifischen Charakteristika (wie etwa der unbegrenzten Vervielfältigbarkeit oder der Raumüberwindung ohne nennenswerten Zeitverlust).

Quintessenz der Überlegungen Goebels bildet die Ansicht, daß trotz der durchaus «unerwünschten Verrechtlichung sämtlicher Lebensbereiche» auch der Informationsbereich selbständig juristisch zu durchdringen und rechtlich zu ordnen sei.

An diese Einleitung schließt der Hauptteil des Werkes mit einem Querschnitt durch alle möglichen informationsbezogenen Rechtsfragen, angefangen mit Steuerfragen, über Urheberrecht, Datenschutz- und Wettbewerbsproblemen, organisationsrechtlichen Hinweisen bis zum Schutz von Computer-Software. Jedes dieser Kapitel beginnt mit einer Skizzierung der Problematik und einer sogenannten «Kurzantwort», gefolgt von einem Inhaltsverzeichnis und dem eigentlichen «Langtext», worauf die Anmerkungen und bibliographischen Hinweise folgen.

Herausgegriffen sei vielleicht die auch hierzulande viel diskutierte *Kopierproblematik* im Urheberrechtskapitel. Daneben interessiert wohl auch die Frage, ob nicht den Informationsverarbeitungsstellen (Bibliotheken und Dokumentationsstellen) ein *eigenes Urheberrecht* für ihre spezifischen Informationsverarbeitungs-Leistungen zu-

kommen sollte.

Nicht zu vergessen ist, daß alle aufgegriffenen Rechtsfragen nach der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland dargestellt werden, was die praktische Brauchbarkeit des Werkes für die Schweiz natürlich relativiert. Dennoch kann die Schrift in Ermangelung entsprechender schweizerischer Publikationen als Denkanstoß und Anregung, bisweilen sogar als Hilfe bei der Lösung praktischer Rechtsfragen im Bereich von Information und Dokumentation auch schweizerischen Fachbibliotheken empfohlen werden. In welchen Perioden und zu welchen Bedingungen das Loseblattwerk nachgeführt wird, ist dem Rezensenten noch nicht bekannt. *Christmuth M. Flück*

La pratique du catalogage: recueil d'exercices. Choisis et présentés par une réunion de professeurs sous la responsabilité de Jacques Breton. 2e édition. Paris, München: Saur, 1981. — 2 vol., XX, 193 p. et VIII, 111 p., ill. (Bibliothèques et organismes documentaires). ISBN 2-86294-068-2 (Paris), ISBN 3-598-20453-1 (München). F 96.—.

Ce recueil d'exercices, paru essentiellement pour les besoins de formation des candidats au Certificat d'Aptitudes aux Fonctions de Bibliothécaires en France, est le bienvenu. Il ne manquera pas d'intéresser tous ceux qui, dans une école de bibliothécaires, au sein même d'une bibliothèque ou dans un organisme documentaire, ont des tâches de formation et de perfectionnement du personnel scientifique.

Par rapport à d'autres ouvrages du même type, ce manuel se signale par son effort pédagogique et sa présentation didactique. Le premier volume passe en revue une centaine d'exemples présentés sous forme de fac-similés de pages de titre et de pages liminaires. Il est subdivisé en douze séries regroupant des cas de figure classés par difficulté croissante (allant de la forme des noms propres étrangers au catalogage des ouvrages en latin, russe ou arabe en passant par les collectivités auteurs et les publications en série). Chaque série est précédée d'une introduction situant la ou les questions principales à résoudre pour le catalogueur.

Le second volume suit exactement le plan du premier et donne le corrigé des cas soumis à la réflexion du/de la catalogueur/catalogueuse, avec un bref commentaire justifiant la solution adoptée par les auteurs. Ajoutons enfin la présence d'un lexique de la terminologie du catalogage et d'un index des principales difficultés illustrées par le recueil.

On regrettera peut-être l'absence de cas complexes, mais courants, de catalogage à plus de deux niveaux ou de subdivision de sections dans la zone de collection par exemple. Une combinaison d'exemples élémentaires et d'exemples plus spécialisés, présentés comme tels, accroîtrait encore l'intérêt de l'ouvrage, en particulier pour les praticiens désireux de remettre à jour leurs connaissances.

Signalons également que pour le bibliothécaire suisse, les solutions proposées s'écartent parfois des normes ABS (ponctuation dans la zone de collection, catalogage au titre d'un congrès portant un *titre particulier . . .*).

Malgré ces réserves d'ordre secondaire, l'intelligence dans la conception de l'ouvrage et la qualité d'impression des fac-similés, ainsi que leur choix en font un auxiliaire précieux de l'initiation à la pratique du catalogage.

Jacques Depallens

Hildreth, Charles R. Online public access catalogs: the user interface. Dublin (Ohio): OCLC, 1982. — 263

p. (OCLC Library, information, and computer science series). ISBN 0-933418-34-5. $ 18.—.

L'un des faits marquants de l'introduction de l'ordinateur dans les bibliothèques est la création d'un fichier catalographique en ligne qui remplace peu à peu le catalogue classique sur cartes. Si, chez nous, l'accès en ligne à ces fichiers est réservé essentiellement aux catalogueurs, en Amérique en revanche les écrans ont fait leur apparition dans les salles de catalogue et sont mis à disposition du pubic. Or ce passage d'un mode de consultation à sens unique à une procédure dialoguée représente un saut qualitatif marquant qu'il s'agit de bien estimer, car tout l'avantage que peut offrir un système sophistiqué risque d'être sabordé si le rapport fondamental entre l'utilisateur et son outil de travail (l'ordinateur et son fichier) est sous-estimé.

C'est justement ce rapport homme — machine (user interface) qui sous-tend la recherche de Ch. Hildreth. Destiné à tous ceux que l'implantation de l'ordinateur dans une bibliothèque touche de près, ce remarquable ouvrage synthétique dérive en fait du rapport final présenté par l'OCLC au Council on Library Resources, dans le cadre d'un projet de recherche patronné par ce dernier sur le thème de l'accès public aux catalogues automatisés. Ce projet fixait deux objectifs à court terme: analyser le comportement des utilisateurs et leurs doléances à l'égard des systèmes proposés et passer en revue quelques catalogues en ligne existants. Participant à l'effort commun, l'OCLC décida d'une part d'établir une comparaison des caractéristiques et potentialités des dix systèmes retenus, et d'autre part d'éclairer la problématique de la relation homme — machine dans les systèmes automatisés d'accès à l'information.

Les trois premiers chapitres tracent l'historique du projet, définissent la méthodologie adoptée et offrent une description comparative des potentialités de chaque système (nombre de points d'entrée à une notice par exemple). Les chapitres 4 et 5 précisent ce que l'on entend par interface homme — machine, offrant un bon aperçu de l'état de la question. Quant aux techniques de dialogues (par menus ou par commandes), aux langages de commande eux-mêmes (systaxe et sémantique), aux stratégies de recherche, aux formats d'affichage à l'écran ou aux fonctions d'assistance à l'utilisateur, elles font l'objet des cinq chapitres suivants. Chaque partie de l'ouvrage est illustrée de tableaux synthétiques et de nombreux exemples de procédures de recherche ou de spécimens de réponses obtenues à l'écran. Mentionnons encore un intelligent glossaire et une riche bibliographie qui font de cet ouvrage une référence désormais indispensable pour tous ceux qu'intéresse un catalogue automatisé. *Hubert Villard*

Bibliothek, Dokument, Information: Symposium Wien, 27. und 28. November 1980; Tagungsbeiträge. Hrsg. vom Österreichischen Institut für Bibliotheksforschung, Dokumentations- u. Informationswesen. München: Saur, 1981. — 206 S. ISBN 3-598-10362-X. DM 56.—.

Das Symposium hatte den Anspruch, die zunehmende Komplexität bibliothekarischer Arbeiten, die sich vom reinen Aufbewahren und Zugänglichmachen von Literatur hin zu aktiver Aufbereitung und dynamischer Vermittlung von Informationen gewandelt haben, auf eine fundierte theoretische Grundlage zu stellen, nach dem Motto von Ludwig Boltzmann: «Nichts ist praktischer als Theorie.»

Herausgekommen ist ein Potpourri

von Beiträgen, das von der «Theorie des Dokuments» über «Systemanalyse der Bibliotheksbenützung» bis zum «Lesen und Wissen» führt. Der Band bringt erschreckend deutlich zum Ausdruck, daß das Dokument — von Büchern wird nur noch selten gesprochen — heute ein Abfallprodukt seiner elektronischen Aufzeichnung ist und Informationen einen zunehmend kommerziellen Warencharakter annehmen. Es scheint, als hätten die traditionellen Informationsvermittler heute die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß der «Informationstransfer» nicht nur von den möglichen Technologien bestimmt wird, sondern daß die humane Komponente, die kommunikative Seite des Informationsprozesses, nicht vollständig verlorengeht. «Benützerorientierte Optimierung von Informationsvermittlung» heißt die Devise.

Es wird denn auch gezeigt, daß die Erweiterung des Informationswesens hin zur Kommunikation — «Von der Dokumentation über die Information zur Kommunikation» heißt einer der besten Vorträge, von Norbert Henrichs — ein neues berufliches Selbstverständnis der Informationsspezialisten bedingt.

Das Buch krankt wie so oft bei nachträglich veröffentlichten Kongreßbeiträgen an der Verknappung des Gesagten durch die ursprüngliche Vortragsform. Nicht alle Vorträge haben das gleiche hohe Niveau. Manche Autoren nehmen die Theorie etwas allzu ernst. Brauchbar in erster Linie als Erinnerungsstütze für diejenigen, die dabeigewesen waren. Der Wert für den bibliothekarischen Normalverbraucher scheint mir eher zweifelhaft.

Lukas Handschin

Bücher-Doubletten

Wir kaufen insbesondere Belletristik, Philosophie, Geschichte, Kunst und Helvetica

Wanner-Zander Antiquariat

Kronengasse 35, 5400 Baden

Telefon 056/22 30 93

Stellengesuche und Stellenangebote
Offres de services et offres de places

DIPL.-BIBLIOTHEKARIN, 31 (Matura, D, E, F, L), mehrjährige Bibliothekserfahrung, an exaktes und selbständiges Arbeiten gewöhnt, vielseitig einsetzbar, sucht Teilzeitstelle (25%, evtl. mehr) im Raum Bern. Offerten bitte unter Chiffre 150, Zentralbibliothek Zürich, Redaktion Nachrichten, Postfach, 8025 Zürich.